

# Reichsbürger am Brasselsberg

## Unternehmer engagiert sich in obskurer Gruppe der Indigenen Germaniten

VON MATTHIAS LOHR

Kassel – Die Kasseler Villa am Brasselsberg, an der seit einigen Monaten skurrile Schilder hängen, kennen Millionen TV-Zuschauer. 2019 ermittelten hier die „Tatort“-Kommissare Margarita Broich und Wolfram Koch im HR-Krimi „Das Monster von Kassel“. Nun weist ein Schild das Grundstück „Im Rosental 19“ als Mission der Reichsbürger-Gruppe „Indigenes Volk Germaniten“ aus. Der Kasseler Publizist Michael Lacher hat darüber in seinem Blog berichtet. Der Mann, der in der Villa wohnt, heißt Robert Tom Coester und hält Vorträge, die in einschlägigen Telegram-Gruppen angekündigt werden. Breiten sich die Reichsbürger, die seit der Pandemie in vielen Regionen Zulauf erhalten, nun auch in Nordhessen aus?

### Die Gruppe

Die Reichsbürger und Selbstverwalter sind eine sehr heterogene Bewegung. Sie reicht von rechtsradikalen über militante Gruppen, die den Umsturz planen, bis zu anderen Staatsleugnern. Erst diese Woche wurden erneut Reichsbürger festgenommen, die Mitglieder einer terroristischen Vereinigung sein sollen.

Sie alle eint, dass sie die Bundesrepublik und ihr Rechtssystem ablehnen. Laut dem hessischen Verfassungsschutz gibt es in Hessen etwa 1000 Reichsbürger, etwa 150 von ihnen werden als rechtsextremistisch eingestuft. In Teilen beobachtet der Verfassungsschutz eine „fortschreitende Radikalisierung“. Auch deshalb hat die Linke im hessischen Landtag zuletzt eine Kleine Anfrage zum Thema an den Innenminister gestellt.

Die Gruppe der Germaniten, die sich als eigenständiges Volk oder Weltanschauungsgemeinschaft sieht, negiert „die bundesdeutsche Rechtsordnung nicht in Gänze, interpretiert deren Inhalte jedoch ausschließlich nach eigenem Ermessen und im eigenen Interesse“, wie der Verfassungsschutz mitteilt, der die Germaniten beobachtet.

Auffallen sei die Gruppe, die ihre Ursprünge in der Nähe von Stuttgart hat, in der Vergangenheit vor allem mit „dem massenhaften Versand umfangreicher Schreiben an Behörden“. Darin würden unter anderem Schadensersatzforderungen gestellt, weil die



**Seltene Botschaften:** Schilder weisen in der Villa „Im Rosental“ am Brasselsberg auf die Reichsbürger-Gruppierung „Indigenes Volk Germaniten“ hin. 2019 ermittelte in und vor dem Haus Schauspieler Wolfram Koch als Kommissar Paul Brix im Kassel-„Tatort“.

FOTOS: MATTHIAS LOHR/HESSEISCHER RUNDFUNK

Rechte der Germaniten, die sich als Ureinwohner sehen, eingeschränkt seien.

Ein Angehöriger der Gruppe aus dem Schwalm-Eder-Kreis habe 2019 einen Fantasieausweis benutzt, um seinen Führerschein wiederzubekommen.

### Der Unternehmer

Robert Tom Coester ist ein „echter Selfmade-Mann“, wie es in einer älteren Beschreibung im Netz heißt. Demnach war er einst Fitness-Unternehmer in Aschaffenburg. In Kassel beriet der Familienvater als Geschäftsführer der Firma GeMax Hotels und Restaurants. Im Handelsregister

ist das Unternehmen weiter eingetragen, die Webseite ist jedoch nicht erreichbar.

Auch Coester ist nach außen nicht sehr kommunikativ, wenn es um die Germaniten geht. Fragen der HNA wollte er nur schriftlich beantworten. Unter anderem bezeichnet er die Einschätzung des Verfassungsschutzes als falsch: „Sich als Mensch seiner Indigenität bewusst zu sein, ist kein Rechtsextremismus, die Verunglimpfung ist einfach menschenverachtend.“ Das „Indigene Volk Germaniten“ habe absolut nichts mit dem Deutschen Reich zu tun. Man distanzieren sich „von solchen Bewegungen“.

Mit angehängten PDF-Dokumenten in juristischer Fachsprache weist Coester darauf hin, dass der Staat die Pflicht habe, indigene Landeigentumsrechte anzuerkennen. Die rechtlichen Grundlagen der Germaniten würden auf dem Missionsschild stehen: „Was sollte daran nicht verständlich sein?“ Auf dem zweiten Schild am Eingang steht, dass das Betreten laut Wiener Übereinkommen nur über diplomatische Beziehungen oder Unterhändler gestattet sei. Fragen zu seiner Person lässt der Unternehmer unbeantwortet.

Bei Facebook und Instagram teilt Coester allerlei esoterische Inhalte. Es geht aber auch um angebliche Chemtrails am Himmel, einen vermeintlichen Genderwahn und Klaus Schwab. Den Gründer des Weltwirtschaftsforums halten rechte Verschwörungstheoretiker für den Drahtzieher eines großen Umbaus der Weltgesellschaft („The Great Reset“). Bei Coester sieht man Schwab mit Teufelshörnern.

Zuletzt berichteten Medien in Süddeutschland und den Niederlanden über den Mann aus Kassel, weil seine dortigen Vorträge konspirativ in Telegram-Chats angekündigt worden waren.

### Die Experten

Der Berliner Fabian Wichmann arbeitet für die Aussteigerorganisation Exit und kennt sich auch deswegen mit Reichsbürgern aus. Nicht nur Neonazis wie Meinolf Schönborn, der ein Hotel in Gieselwerder an der Weser zum Treffpunkt der rechten Szene gemacht hat, zählen zur Bewegung.

Wichmann sagt, dass sich gemäßigte Reichsbürger seit Langem weigern, Gebühren oder Steuern zu zahlen. Sachbearbeiter in den kommunalen Verwaltungen und auf den Finanzämtern seien oft überfordert, wie man mit massenhaften Schreiben umgehen soll: „Diese Unfähigkeit zu reagieren, hat viele Reichsbürger bestärkt. Manche Gruppen beanspruchen Deutschland dann für sich, wo nur ihre eigene Gewalt als legitim erachtet wird.“

Christoph Vogel vom Mobilien Beratungsteam gegen Rassismus und Rechtsextremismus in Kassel sagt, die Schilder an der Villa am Brasselsberg würden erst einmal skurril wirken, „aber sie beziehen sich auf eine gefährliche Ideologie“.

### Die Nachbarn

Den Nachbarn in der Straße „Im Rosental“ sind die Schilder bereits vor Längerem aufgefallen. Zu Coester und seiner Familie habe niemand Kontakt. Er lebe zurückgezogen. Eine Frau, die an einem sonnigen Sonntag mit einem Hund spazieren geht, freut sich indes über die Botschaften der Germaniten in ihrer Straße: „Endlich macht im speisigen Rosental, wo nur versnobte Ärzte und Anwälte leben, mal jemand eine Ansage.“

## Training für Fahrgäste mit Mobilitätshilfen

Kassel – Wie wird ein Rollstuhl in einem Bus und in einer Bahn der KVG sicher aufgestellt, welche Elektromobile sind überhaupt zugelassen? Wie wird ein Rollstuhl im Fahrzeug sicher platziert und wo können sogar zwei von ihnen stehen? Wie steige ich mit einem Rollator ein und aus?

Fragen wie diese beantwortet ein Praxistraining, das die KVG unter Leitung von Michael Wiesenhütter für Fahrgäste mit Rollstuhl, Seniorenobil oder Rollator im Rahmen eines Mobilitätstrainings am Donnerstag, 1. Juni, kostenlos anbietet.

Dafür steht an diesem Tag von 10.30 bis 12.30 Uhr in der Wendeschleife Auestadion eine Straßbahn bereit, in der das erworbene Wissen gleich angewendet und geübt werden kann. Das Training findet zusammen mit einem Vertreter der Kasseler Polizei statt, der Tipps zum sicheren Verhalten im ÖPNV gibt. ria

**Anmeldung** ab sofort bei Michael Wiesenhütter, Telefon 05 61/ 3 08 97 07 oder E-Mail an: michael.wiesenhuetter@kvg.de

## Führung durch GWG-Siedlung am Rothenberg

Kassel – Das Ortskuratorium Kassel der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) lädt für Mittwoch, 31. Mai, zur Führung „Wohnen in der Rothenberg-Siedlung“ ein.

Die Siedlung wurde zwischen 1929 und 1931 errichtet und gilt als architektonisches Kulturgut, als ein sehr gut erhaltenes Zeugnis der modernen Siedlungsgeschichte. Referent ist Volker Österreich, der Leiter der Planungsabteilung der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft der Stadt Kassel (GWG). Treffpunkt ist um 17 Uhr bei der Siedlung an der Hersfelder Straße 35. Die Teilnahme ist kostenfrei, um eine Spende wird gebeten. ria

**Anmeldung** unter [denkmal-schutz.de/anmeldung](https://denkmal-schutz.de/anmeldung) oder Telefon 05 61/77 77 08.

ANZEIGE

**Erdbeeren**  
zum Selbstpflücken  
und Verkauf  
Erntebeginn: Freitag, 26. Mai  
Wo? in Calden an der  
B7 Richtung Kassel  
Obstplantagen Klemme,  
Calden, 05674 6455  
tägl., auch sonntags,  
8-19 Uhr geöffnet  
[www.obst-spargel.de](http://www.obst-spargel.de)

## Lina E.: „Mein letztes Wort soll Danke sein“

### Linksextremismus-Prozess: Verteidigung fordert Freisprüche – Urteil am 31. Mai

Dresden – Die als mutmaßliche Linksextremistin angeklagte Kasselerin Lina E. hat sich am Mittwoch am Oberlandesgericht Dresden für die Unterstützung durch Familie und Freunde bedankt. Sie wolle nichts zu dem Verfahren und den Vorwürfen sagen, erklärte die 28-Jährige und schloss in den Dank ihre Eltern, ihre „Omis“, die vielen Freunde und alle Verteidiger ein. Sie danke auch für die vielen Besucher in der Justizvollzugsanstalt, die trotz der weiten Anreise gekommen wären. „Mein letztes Wort in diesem Prozess soll Danke sein.“ Die anderen Beschuldigten äußerten sich

nicht mehr. Das Urteil wird am 31. Mai gesprochen.

Zuvor hatte die Verteidigung auch im letzten Plädoyer scharfe Kritik an der Generalbundesanwaltschaft (GBA) und dem Gericht geübt. Einar Aurfurth, Verteidiger eines Angeklagten aus Berlin, warf der GBA vor, den gesellschaftlichen Kontext der angeklagten Taten überhaupt nicht beachtet zu haben. Sie beurteile die Taten ohne jeglichen Bezug zur gesellschaftlichen Realität. Der Anwalt verwies in diesem Zusammenhang auf rechten Terror, die Verbrechen des NSU und die vielen Todesopfer rechter Gewalt in Deutschland seit



**Bei Prozessbeginn:** Angeklagte Lina E. im September 2021.

FOTO: JENS SCHLÜTER/AFP

1990. Es gebe eine lange Geschichte rechter Gewalt und ein Versagen des Staates im Umgang mit dieser Gewalt.

Der Prozess am Dresdner Oberlandesgericht hatte im

September 2021 unter hohen Sicherheitsvorkehrungen begonnen. Neben der 28 Jahre alten Studentin Lina E. müssen sich drei Männer aus Leipzig und Berlin verantworten. Die GBA wirft ihnen vor, zwischen 2018 und 2020 Leute aus der rechten Szene in Leipzig, Wurz und Eisenach zusammengeschlagen zu haben. Zudem sind sie wegen Bildung einer kriminellen Vereinigung angeklagt, als deren Kopf Lina E. gilt.

Ein Kronzeuge hatte die Beschuldigten belastet. Die Verteidigung spricht von einem politischen Prozess. Die GBA hatte für Lina E. acht Jahre Haft verlangt. Für die ande-

ren Beschuldigten wurden Strafen zwischen zwei Jahren und neun Monaten und drei Jahren neun Monaten beantragt.

Wie zuvor andere Verteidiger sprach auch Aurfurth am Mittwoch von Beweislastumkehr. Wenn Angeklagte verurteilt würden, nur weil die Verteidigung den Gegenbeweis nicht antreten könne, habe das alles mit einem rechtsstaatlichen Verfahren nichts mehr zu tun.

Derweil mobilisiert die linke Szene für eine Groß-Demo, die am 3. Juni unter dem Motto „Samstag nach dem Urteil ist Tag X“ in Leipzig stattfinden soll. dpa/mal

## Weltspieltag im Wahlebachpark mit buntem Fest

Kassel – „Schluss mit der Einfallt – es lebe die Vielfalt!“ Unter diesem Motto wird am Dienstag, 30. Mai, der Weltspieltag am Wahlebachpark Waldau beim Pumptrack an der Waldemar-Petersen-Straße gefeiert. Das bunte Fest mit vielen Angeboten für Kinder und Jugendliche findet von 14.30 bis 17.30 Uhr statt. Basketball, Fußball- oder Handballspielen ist möglich, Besucher können mit einem echten Feuerwehrschauch Feuer löschen, persönlichen Schmuck herstellen, verschiedenen Zirkusdisziplinen oder Kinderrechte kennenlernen. Der Eintritt ist frei. ria